

Empfehlungen für die Umsetzung

Die Kantonale Kommission für Gesundheitsförderung (KKGF) schlägt den Akteuren aus dem Bereich Gesundheitsförderung fünf strategische Empfehlungen zur Gewährleistung der Leistungsqualität vor. Mit diesen Empfehlungen sollen die Akteure bei der Ausarbeitung und Durchführung von Projekten gelenkt werden, damit diese möglichst zweckmässig werden und beim Zielpublikum eine maximale Wirkung erzielen.

- 1 Chancengleichheit:** Bei jedem Gesundheitsförderungsprojekt das Zielpublikum definieren und gefährdete Personengruppen berücksichtigen. Auf Schwierigkeiten beim Zugang bestimmter Gruppen zum Projekt achten und den Einchluss aller betroffenen Personen gewährleisten.
gewünschten Mass aktiv beteiligen können (Information über die Herausforderungen einer gegebenen Massnahme / Mitaufbau / Mitbestimmung).
- 2 Bereichsübergreifende Politik und nachhaltige Entwicklung:** Die Sozial- und Wirtschaftsbereiche definieren, die einen Einfluss auf die Gesundheit haben, um die Zusammenarbeit und das Stecken gemeinsamer Ziele zu fördern. Parallel dazu diese Zielsetzungen anpassen, damit sie den Anforderungen der Agenda 2030 des Kantons Wallis für die nachhaltige Entwicklung entsprechen.
- 3 Partizipativer Ansatz:** Leistungen ausarbeiten, an denen sich Einzelpersonen und Gemeinschaften im
- 4 Social Marketing:** Die Kompetenzen der Institutionen der Gesundheitsförderung im Bereich Social Marketing festigen, um das Gesundheitsverhalten positiv zu beeinflussen und die Effizienz der Prävention zu steigern.
- 5 Evaluation und Monitoring:** Die Verwendung des Dokuments «Evaluation der Präventions- und Gesundheitsförderungsprogramme im Wallis» fördern und es zum praktischen Leitfaden machen, um die Projektleitenden bei ihrer Arbeit zu begleiten, indem von Beginn an ein Monitoring oder eine Evaluation eingesetzt wird.

Weitere Informationen finden Sie im vollständigen Bericht auf der Website des Bereichs Gesundheitsförderung und Prävention:

www.vs.ch/de/web/ssp/gesundheitsfoerderung

Rahmenprogramm zur Gesundheitsförderung und Verhütung von Krankheiten und Unfällen

Empfehlungen 2019 – 2022

In dieser Periode möchte die Kantonale Kommission für Gesundheitsförderung (KKGF) den verschiedenen Akteuren aus dem Bereich Gesundheitsförderung eine Methodik zur Verfügung stellen, damit sie ihre Massnahmen perfektionieren können. Sie setzt mit Nachdruck auf die enorme Bedeutung der Zusammenarbeit – nicht nur zwischen den Partnern aus dem Gesundheitsbereich, sondern auch zwischen den verschiedenen Sozial- und Wirtschaftsbereichen. Sämtliche Akteure in unserem Kanton aus den Bereichen Gesundheitsförderung und Verhütung von Krankheiten und Unfällen sind an der konkreten Umsetzung der nachfolgenden Massnahmen und Empfehlungen beteiligt.



Département de la santé, des affaires sociales et de la culture
Service de la santé publique
Commission cantonale de promotion de la santé

Departement für Gesundheit, Soziales und Kultur
Dienststelle für Gesundheitswesen
Kantonale Kommission für Gesundheitsförderung

CANTON DU VALAIS
KANTON WALLIS

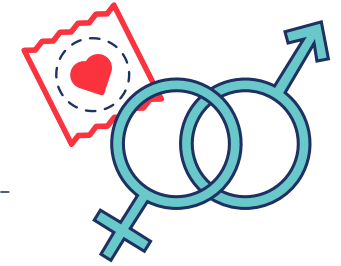
Ernährung und Bewegung

- > Die Bevölkerung dazu motivieren, eine gesunde Lebensführung anzunehmen, die auf einer ausgewogenen Ernährung und regelmässiger Bewegung basiert.
- > Die Umsetzung der Strategie zur Bekämpfung von Diabetes und des kantonalen Aktionsprogramms «Fühl dich wohl in deinem Körper!» fortführen.



Sexuelle Gesundheit

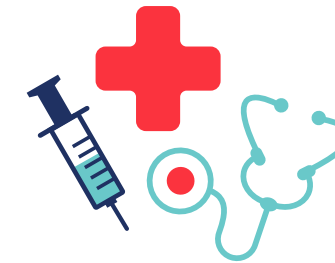
- > Einen ganzheitlichen Ansatz für die Förderung der sexuellen Gesundheit entwickeln, der eine Vernetzung und eine Koordination aller Akteure aus diesem Bereich umfasst.
- > Die Bekämpfung sexuell übertragbarer Infektionen (STI) über Vorsorgeuntersuchungen und Prävention verstärken.



Psychische Gesundheit



- > Eine kantonale Strategie zum Thema psychische Gesundheit entwickeln.
- > Ein Programm zur Förderung der psychischen Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen umsetzen.
- > Das Mobbing-Problem unter Schülerinnen und Schülern angehen.



Früherkennung nichtübertragbarer Krankheiten (NCD) sowie Impfungen

- > Organisierte Screening-Programme ausarbeiten (insb. Brust- und Dickdarmkrebs).
- > Die Impfung gegen krebserregende Krankheiten fördern (z.B. HPV und Hepatitis, die Gebärmutterhals- bzw. Leberkrebs verursachen können).

- > Gefährdete Personen frühzeitig unterstützen und Suchtbetroffenen Hilfe anbieten.
- > Das kantonale Programm zur Tabakprävention umsetzen.
- > Die Zusammenarbeit und Koordination zwischen den Akteuren aus dem Bereich Prävention der missbräuchlichen Nutzung digitaler Tools (Onlinesucht), insbesondere bei Jugendlichen, fördern.

Suchtprävention und -hilfe



Gesundheit im Alter (60+)

- > Das Auftreten chronischer Krankheiten und von Abhängigkeiten bei den Seniorinnen und Senioren verhindern.
- > Die Fortführung des kantonalen Programms «Gesundheitsförderung im Alter» sicherstellen.

